

1.1. Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: Wie werde ich der, der ich bin? Identitätsentwicklung von Jugendlichen</p> <p>Kompetenzen (= übergeordnete MK und HK):</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>MK 2:</u> erheben fragegeleitet Daten und Zusammenhänge durch empirische Methoden der Sozialwissenschaften und wenden statistische Verfahren an, • <u>MK 4:</u> analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u.a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte) aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven, • <u>MK 8:</u> stellen – auch modellierend – sozialwissenschaftliche Probleme unter wirtschaftswissenschaftlicher, soziologischer und politikwissenschaftlicher Perspektive dar, • <u>MK 9:</u> setzen Methoden und Techniken zur Präsentation und Darstellung sozialwissenschaftlicher Strukturen und Prozesse zur Unterstützung von sozialwissenschaftlichen Analysen und Argumentationen ein, • <u>HK 3:</u> entwickeln in Ansätzen aus der Analyse wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer Konflikte angemessene Lösungsstrategien und wenden diese an, • <u>HK 4:</u> nehmen unter Anleitung in diskursiven, simulativen und realen sozialwissenschaftlichen Aushandlungsszenarien einen Standpunkt ein und vertreten eigene Interessen in Abwägung mit den Interessen anderer, • <u>HK 5:</u> beteiligen sich simulativ an (schul-)öffentlichen Diskursen. <p>Inhaltsfeld: IF 3 (Individuum und Gesellschaft), IF 2 (Politische Strukturen, Prozesse und Partizipationsmöglichkeiten)</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: Wieviel Freiheit haben wir? Individuen und ihre Rollen</p> <p>Kompetenzen (= übergeordnete MK und HK):</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>MK 1:</u> erschließen fragegeleitet aus sozialwissenschaftlich relevanten Textsorten zentrale Aussagen und Positionen sowie Intentionen und mögliche Adressaten der jeweiligen Texte und ermitteln Standpunkte sowie Interessen der Autoren, • <u>MK 6:</u> stellen themengeleitet exemplarisch sozialwissenschaftliche Fallbeispiele und Probleme in ihrer empirischen Dimension und unter Verwendung passender soziologischer, politologischer und wirtschaftswissenschaftlicher Fachbegriffe und Modelle dar, • <u>MK 10:</u> setzen bei sozialwissenschaftlichen Darstellungen inhaltliche und sprachliche Distanzmittel zur Trennung zwischen eigenen und fremden Positionen und Argumentationen ein, • <u>HK 1:</u> praktizieren im Unterricht unter Anleitung Formen demokratischen Sprechens und demokratischer Aushandlungsprozesse und übernehmen dabei Verantwortung für ihr Handeln, • <u>HK 2:</u> entwerfen für diskursive, simulative und reale sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien Handlungspläne und übernehmen fach-, situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörigen Rollen. <p>Inhaltsfeld: IF 3 (Individuum und Gesellschaft)</p>

<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sozialisationsinstanzen - Individuelle Zukunftsentwürfe sowie deren Norm- und Wertgebundenheit - Identitätsmodelle - Soziologische Perspektiven zur Orientierung in der Berufs- und Alltagswelt - Partizipationsmöglichkeiten in der Demokratie (IF 2) <p>Zeitbedarf: 15 Stunden</p>	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verhalten von Individuen in Gruppen - Rollenhandeln, Rollenmodelle und Rollenkonflikte - Strukturfunktionalismus und Handlungstheorie <p>Zeitbedarf: 10 Stunden</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>Thema: Ist meine Stimme wirklich wichtig? Partizipation im politischen System der Bundesrepublik Deutschland unter Beachtung neuer Medien</p> <p>Kompetenzen (= übergeordnete MK und HK):</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>MK 4:</u> analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u.a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte) aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven, • <u>MK 6:</u> stellen themengeleitet exemplarisch sozialwissenschaftliche Fallbeispiele und Probleme in ihrer empirischen Dimension und unter Verwendung passender soziologischer, politologischer und wirtschaftswissenschaftlicher Fachbegriffe und Modelle dar, • <u>MK 8:</u> stellen – auch modellierend – sozialwissenschaftliche Probleme unter wirtschaftswissenschaftlicher, soziologischer und politikwissenschaftlicher Perspektive dar, • <u>MK 15:</u> ermitteln in sozialwissenschaftlich relevanten Situationen und Texten den Anspruch von Einzelinteressen, für das Gesamtinteresse oder das Gemeinwohl zu stehen, 	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p>Thema: Ist unsere Demokratie in Gefahr? Entwicklung und Zukunft der freiheitlichen demokratischen Grundordnung</p> <p>Kompetenzen (= übergeordnete MK und HK):</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>MK 1:</u> erschließen fragegeleitet aus sozialwissenschaftlich relevanten Textsorten zentrale Aussagen und Positionen sowie Intentionen und mögliche Adressaten der jeweiligen Texte und ermitteln Standpunkte sowie Interessen der Autoren, • <u>MK 4:</u> analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u.a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte) aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven, • <u>MK 5:</u> ermitteln mit Anleitung in themen- und aspektgeleiteter Untersuchung die Position und Argumentation sozialwissenschaftlich relevanter Texte (Textthema, Thesen/Behauptungen, Begründungen, dabei insbesondere Argumente und Belege, Textlogik, Auf- und Abwertungen – auch unter Berücksichtigung sprachlicher Elemente –, Autoren- bzw. Textintention),

<ul style="list-style-type: none"> • <u>HK 2</u>: entwerfen für diskursive, simulative und reale sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien Handlungspläne und übernehmen fach-, situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörigen Rollen, • <u>HK 4</u>: nehmen unter Anleitung in diskursiven, simulativen und realen sozialwissenschaftlichen Aushandlungsszenarien einen Standpunkt ein und vertreten eigene Interessen in Abwägung mit den Interessen anderer. <p>Inhaltsfeld: IF 2 (Politische Strukturen, Prozesse und Partizipationsmöglichkeiten), IF 3 (Individuum und Gesellschaft)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Partizipationsmöglichkeiten in der Demokratie - Kennzeichen und Grundorientierung politischer Parteien sowie NGOs - Verfassungsgrundlagen des politischen Systems - Individuelle Zukunftsentwürfe sowie deren Norm- und Wertgebundenheit (IF 3) <p>Zeitbedarf: 15 Stunden</p>	<ul style="list-style-type: none"> • <u>MK 10</u>: setzen bei sozialwissenschaftlichen Darstellungen inhaltliche und sprachliche Distanzmittel zur Trennung zwischen eigenen und fremden Positionen und Argumentationen ein, • <u>HK 1</u>: praktizieren im Unterricht unter Anleitung Formen demokratischen Sprechens und demokratischer Aushandlungsprozesse und übernehmen dabei Verantwortung für ihr Handeln. <p>Inhaltsfeld: IF 2 (Politische Strukturen, Prozesse und Partizipationsmöglichkeiten)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Demokratietheoretische Grundkonzepte - Gefährdungen der Demokratie <p>Zeitbedarf: 15 Stunden</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben V:</u></p> <p>Thema: Konkurrenz braucht System – Konsument und Produzent als Bestandteil der sozialen Marktwirtschaft</p> <p>Kompetenzen (= übergeordnete MK und HK):</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>MK 6</u>: stellen themengeleitet exemplarisch sozialwissenschaftliche Fallbeispiele und Probleme in ihrer empirischen Dimension und unter Verwendung passender soziologischer, politologischer und wirtschaftswissenschaftlicher Fachbegriffe und Modelle dar, • <u>MK 7</u>: präsentieren mit Anleitung konkrete Lösungsmodelle, Alternativen oder Verbesserungsvorschläge zu einer konkreten sozialwissenschaftlichen Problemstellung, 	<p><u>Unterrichtsvorhaben VI:</u></p> <p>Thema: Erfolgsmodell soziale Marktwirtschaft? Eine Bilanz</p> <p>Kompetenzen (= übergeordnete MK und HK):</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>MK 3</u>: werten fragegeleitet Daten und deren Aufbereitung im Hinblick auf Datenquellen, Aussage- und Geltungsbereiche, Darstellungsarten, Trends, Korrelationen und Gesetzmäßigkeiten aus, • <u>MK 5</u>: ermitteln mit Anleitung in themen- und aspektgeleiteter Untersuchung die Position und Argumentation sozialwissenschaftlich relevanter Texte (Textthema, Thesen/Behauptungen, Begründungen, dabei insbesondere Argumente und Belege, Textlogik, Auf- und Abwertungen – auch un-

<ul style="list-style-type: none"> • <u>MK 10</u>: setzen bei sozialwissenschaftlichen Darstellungen inhaltliche und sprachliche Distanzmittel zur Trennung zwischen eigenen und fremden Positionen und Argumentationen ein, • <u>MK 11</u>: ermitteln Grundprinzipien, Konstruktion sowie Abstraktionsgrad und Reichweite sozialwissenschaftlicher Modelle, • <u>HK 2</u>: entwerfen für diskursive, simulative und reale sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien Handlungspläne und übernehmen fach-, situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörigen Rollen, • <u>HK 5</u>: beteiligen sich simulativ an (schul-)öffentlichen Diskursen. <p>Inhaltsfeld: IF 1 (Marktwirtschaftliche Ordnung), IF 2 (Politische Strukturen, Prozesse und Partizipationsmöglichkeiten)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Rolle der Akteure in einem marktwirtschaftlichen System - Ordnungselemente und normative Grundannahmen - Marktsysteme und ihre Leistungsfähigkeit - Partizipationsmöglichkeiten in der Demokratie (IF 2) <p>Zeitbedarf: 20 Stunden</p>	<p>ter Berücksichtigung sprachlicher Elemente –, Autoren- bzw. Textintention),</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>MK 12</u>: arbeiten deskriptive und präskriptive Aussagen von sozialwissenschaftlichen Materialien heraus, • <u>MK 13</u>: analysieren sozialwissenschaftlich relevante Situationen und Texte – auch auf der Ebene der Begrifflichkeit – im Hinblick auf die in ihnen wirksam werdenden Perspektiven und Interessenlagen, • <u>MK 14</u>: identifizieren eindimensionale und hermetische Argumentationen ohne entwickelte Alternativen, • <u>HK 3</u>: entwickeln in Ansätzen aus der Analyse wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer Konflikte angemessene Lösungsstrategien und wenden diese an, • <u>HK 6</u>: entwickeln sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien und führen diese ggf. innerhalb bzw. außerhalb der Schule durch. <p>Inhaltsfeld: IF 1 (Marktwirtschaftliche Ordnung)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Marktsysteme und ihre Leistungsfähigkeit - Wettbewerbs- und Ordnungspolitik <p>Zeitbedarf: 15 Stunden</p>
<p>Summe Einführungsphase: 90 Stunden</p>	

1.2. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben: Einführungsphase

Unterrichtsvorhaben I:

Wie werde ich der, der ich bin? Identitätsentwicklung von Jugendlichen

Fachdidaktische Idee: Gemäß dem didaktischen Prinzip, sich vom Nahen und Konkreten zum Fernen und Abstrakten vorzuarbeiten, beginnt die Unterrichtsreihe mit einem Thema, das einen starken lebensweltlichen Bezug aufweist und für die Schülerinnen und Schüler dieser Altersstufe auch von persönlichem Interesse sein dürfte. Die eigenen Erfahrungen werden hierbei zunächst über kreativ-gestalterische Aufgabenstellungen sowie den Vergleich mit anderen Jugendlichen ins Bewusstsein gerufen und im Anschluss daran mithilfe theoretischer Erklärungsansätze reflektiert bzw. systematisiert. Die Behandlung der Frage, inwiefern auch soziales und politisches Engagement die Identitätsbildung beeinflusst, entsprechende Verbände also auch als Sozialisationsinstanzen anzusehen sind, stiftet darüber hinaus eine Verknüpfung mit dem Inhaltsfeld 2.

Übergeordnete Kompetenzen, deren Erwerb in diesem Unterrichtsvorhaben in besonderer Weise gefördert wird:

<p>Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>SK 1:</u> analysieren exemplarisch gesellschaftliche Bedingungen. <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>MK 2:</u> erheben fragegeleitet Daten und Zusammenhänge durch empirische Methoden der Sozialwissenschaften und wenden statistische Verfahren an, • <u>MK 4:</u> analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u.a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte) aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven, • <u>MK 8:</u> stellen – auch modellierend – sozialwissenschaftliche Probleme unter wirtschaftswissenschaftlicher, soziologischer und politikwissenschaftlicher Perspektive dar, • <u>MK 9:</u> setzen Methoden und Techniken zur Präsentation und Darstellung sozialwissenschaftlicher Strukturen und Prozesse zur Unterstützung von sozialwissenschaftlichen Analysen und Argumentationen ein. 	<p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>UK 4:</u> beurteilen exemplarisch politische, soziale und ökonomische Entscheidungen aus der Perspektive von (politischen) Akteuren, Adressaten und Systemen, • <u>UK 6:</u> erörtern exemplarisch die gegenwärtige und zukünftige Gestaltung von politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen nationalen Strukturen und Prozessen unter Kriterien der Effizienz und Legitimität. <p>Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>HK 3:</u> entwickeln in Ansätzen aus der Analyse wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer Konflikte angemessene Lösungsstrategien und wenden diese an, • <u>HK 4:</u> nehmen unter Anleitung in diskursiven, simulativen und realen sozialwissenschaftlichen Aushandlungsszenarien einen Standpunkt ein und vertreten eigene Interessen in Abwägung mit den Interessen anderer, • <u>HK 5:</u> beteiligen sich simulativ an (schul-)öffentlichen Diskursen.
---	---

Inhaltsbezug:

Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte
IF 3 Individuum und Gesellschaft	<ul style="list-style-type: none"> - Sozialisationsinstanzen - Individuelle Zukunftsentwürfe sowie deren Norm- und Wertgebundenheit - Identitätsmodelle - Soziologische Perspektiven zur Orientierung in der Berufs- und Alltagswelt
IF 2 Politische Strukturen, Prozesse und Partizipationsmöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> - Partizipationsmöglichkeiten in der Demokratie

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Thema / Problemfrage(n)	Fachdidaktische Ideen / Lernumgebung / Inhalte des Lern- und Arbeitsprozesses	Diagnostik / Methoden der Lernevaluation	Kompetenzen, zugleich Evaluationsindikatoren Die Schülerinnen und Schüler können ...	Materialbasis in BLICKPUNKT SOZIALWISSENSCHAFTEN 1 (978-3-507-11540-8)
Sequenz 1: Was will ich sein? – Vorstellungen von Jugendlichen verschiedener Herkunft zu ihrer Zukunft				
<p>Wie sehe ich meine eigene Zukunft?</p> <p>Was macht mir Angst im Hinblick auf meine Zukunft im Vergleich verschiedener Lebenssituationen?</p> <p>Welche gesellschaftlichen</p>	<p>Brainstorming zu den eigenen Erwartungen an die Zukunft</p> <p>Entwurf einer Collage: „Wie sehe ich mich in zehn Jahren“</p> <p>Vergleich und Diskussion verschiedener Lebenssi-</p>	<p><u>Diagnostik-Hypothesen:</u> keine genaue Vorstellung über die eigene Zukunft, Bewusstsein über möglicherweise bevorstehende Probleme (Jugendarbeitslosigkeit) nicht geschärft, klarer Wertekanon</p>	<p><u>Konkretisierte SK (IF 3):</u> - vergleichen Zukunftsvorstellungen Jugendlicher im Hinblick auf deren Freiheitsspielräume sowie deren Norm- und Wertgebundenheit</p> <p><u>Konkretisierte UK (IF 3):</u> - bewerten unterschiedliche Zukunftsentwürfe von Jugend-</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Erwartungen wecken – was sind Einflussfaktoren auf meine Entwicklung? Fiktive Lebensläufe (S. 164/165) • Zitate S. 166 • Collage erarbeiten (S. 169, Aufg. 4)

<p>Werte spielen für mich eine Rolle beim „Erwachsen-werden“?</p> <p>Wie haben sich die Zukunftsvorstellungen und Werte im Verlauf des 20. Jahrhunderts entwickelt?</p>	<p>situationen in unterschiedlichen Ländern</p> <p>Diskussion der Entwicklung gesellschaftlicher Werte und deren Bedeutung für die eigene Zukunft</p> <p>Techniken zur Erstellung eines Fragebogens und Erhebung von Daten sowie deren Auswertung</p>	<p><u>Lernevaluation:</u> Präsentation der Kollegen; Erarbeitung der Umfrage sowie möglicherweise Präsentation der Datenerhebung; Differenziertheit der Diskussion gesellschaftlicher Werte</p>	<p>lichen sowie jungen Frauen und Männern im Hinblick auf deren Originalität, Normiertheit, Wünschbarkeit und Realisierbarkeit</p> <p><u>Übergeordnete Kompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>MK 2:</u> erheben fragegeleitet Daten und Zusammenhänge durch empirische Methoden der Sozialwissenschaften und wenden statistische Verfahren an • <u>HK 3:</u> entwickeln in Ansätzen aus der Analyse wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer Konflikte angemessene Lösungsstrategien und wenden diese an • <u>HK 5:</u> beteiligen sich simulativ an (schul-)öffentlichen Diskursen 	<ul style="list-style-type: none"> • arbeitsteilige Erarbeitung M3–M5 und Vergleich mit eigener Prognose • Merkmale der Jugend und Wertorientierung (S. 170, M7; S. 172/173, M10, M11) • Ängste und Erwartungen (S. 174/175 + S. 167)
<p>Sequenz 2: Was zeichnet meine Identität aus? – Verschiedene Ansätze zur Erklärung gesellschaftlicher Identität</p>				
<p>Was bedeutet Identität?</p> <p>Wie bildet sich die Identität im Laufe des Heranwachsens heraus?</p>	<p>Karikaturenanalyse, Sammlung verschiedener Ansätze zur Intention der Karikatur (Kartenabfrage)</p>	<p><u>Diagnostik-Hypothesen:</u> Vorstellung über die Herausbildung der Identität vorhanden, jedoch ohne theoretischen Bezug; Einfluss des Ge-</p>	<p><u>Konkretisierte SK (IF 3):</u> - erläutern die Bedeutung normativ prägender sozialer Alltagssituationen, Gruppen, Institutionen und medialer Identifikationsmuster für die</p>	<ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Erklärungsansätze mithilfe der Karikatur (S. 179) • Fallbeispiel Lady Gaga (S. 181) sowie weitere

<p>Kann sich Identität ändern?</p> <p>Welche Faktoren beeinflussen die Herausbildung von Identität?</p> <p>Typisch Junge – Typisch Mädchen? Einfluss des Geschlechts auf die Entwicklung der Identität</p>	<p>Fallbeispiele analysieren ggf. Stationenarbeit</p>	<p>schlechts bei Identitätsbildung gut eingeschätzt</p> <p><u>Lernevaluation:</u> Protokollbogen der Stationenarbeit; kritische Beurteilung und Abgrenzung der einzelnen theoretischen Konzepte</p>	<p>Identitätsbildung von Mädchen und Jungen bzw. jungen Frauen und Männern</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern die Bedeutung der kulturellen Herkunft für die Identitätskonstruktion von jungen Frauen und jungen Männern - analysieren Situationen der eigenen Berufs- und Alltagswelt im Hinblick auf die Möglichkeiten der Identitätsdarstellung und -balance <p><u>Konkretisierte UK (IF 3):</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen unterschiedliche Identitätsmodelle in Bezug auf ihre Eignung für die Deutung von biografischen Entwicklungen von Jungen und Mädchen auch vor dem Hintergrund der Interkulturalität <p><u>Übergeordnete Kompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>MK 4:</u> analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u.a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbei- 	<p>Fallbeispiele kennenlernen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung der verschiedenen Erklärungsansätze in einer Stationenarbeit mit dem Buch, unterstützt durch Hilfekarten/ Lösungshinweise sowie die Methode Textanalyse von S. 76/77 (Erikson: S. 180, Hurrelmann: S. 181–183, Keupp: S. 186, Krappmann: S. 188) • Problematisierung: Identität und Geschlecht (S. 184/185) sowie Identität und Herkunft (S. 189, M12)
--	---	---	--	---

			<p>spiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte) aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>HK 4:</u> nehmen unter Anleitung in diskursiven, simulativen und realen sozialwissenschaftlichen Aushandlungsszenarien einen Standpunkt ein und vertreten eigene Interessen in Abwägung mit den Interessen anderer 	
<p>Sequenz 3: Was prägt meine Entwicklung? – Verschiedenen Stationen auf dem Weg zu meiner Identität</p>				
<p>Welche Rolle spielt meine Familie bei meiner Entwicklung?</p> <p>Welche Rolle spielen Kindergarten, Schule und Vereine bei meiner Entwicklung?</p> <p>Welche Rolle spielen meine Freunde bei meiner Entwicklung?</p> <p>Wie werde ich in meiner Entwicklung von Medien</p>	<p>Analyse eines Liedes</p> <p>Präsentation von Ergebnissen</p> <p>ggf. Umfrage, bzw. Erhebung</p>	<p><u>Diagnostik-Hypothesen:</u> Rolle der Freunde gut vorstellbar; Rolle der Medien nicht in diesem Maße bewusst</p> <p><u>Lernevaluation:</u> Ergebnispräsentation</p>	<p><u>Konkretisierte SK (IF 3):</u> - analysieren alltägliche Interaktionen und Konflikte mithilfe von strukturfunktionalistischen und interaktionistischen Rollenkonzepten und Identitätsmodellen</p> <p><u>Konkretisierte SK (IF 2):</u> - beschreiben Formen und Möglichkeiten des sozialen und politischen Engagements von Jugendlichen</p> <p><u>Konkretisierte UK (IF 3):</u></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklungslinie: Stationen meiner Entwicklung und der Beeinflussung meiner Person: • Phase 1: Familie (S. 192, M1; S. 193, M3) • Phase 2: Schule und Verein (Brainstorming, anschließend: S. 195, M6; S. 85, M1 + eigene Aufgabe zu Sozialisation) • Phase 3: Freunde als Peer-

beeinflusst?			<p>- bewerten den Stellenwert verschiedener Sozialisationsinstanzen für die eigene Biografie</p> <p><u>Konkretisierte UK (IF 2):</u> - beurteilen unterschiedliche Formen sozialen und politischen Engagements Jugendlicher im Hinblick auf deren privaten bzw. öffentlichen Charakter, deren jeweilige Wirksamkeit und gesellschaftliche und politische Relevanz</p> <p><u>Übergeordnete Kompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>MK 8:</u> stellen – auch modellierend – sozialwissenschaftliche Probleme unter wirtschaftswissenschaftlicher, soziologischer und politikwissenschaftlicher Perspektive dar • <u>MK 9:</u> setzen Methoden und Techniken zur Präsentation und Darstellung sozialwissenschaftlicher Strukturen und Prozesse zur Unterstützung von sozialwissenschaftlichen Analysen und Argumentationen ein 	<p>group (S. 196)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Phase 4: Medien (S. 198 sowie Darstellung eines eigenen Erfahrungsberichts)
--------------	--	--	---	---

Unterrichtsvorhaben II:

Wieviel Freiheit haben wir? Individuen und ihre Rollen

Fachdidaktische Idee: Nachdem im Unterrichtsvorhaben I das Individuum und seine Identität im Mittelpunkt standen, werden nun darauf aufbauend das Zusammenspiel der Individuen in Gruppen und die dabei eingenommenen Rollen in den Blick genommen. Geklärt werden hierbei zum einen zentrale Fachbegriffe (z. B. Intra- und Intergruppenkonflikte, Konformitätsdruck ...), zum anderen lernen die Schülerinnen und Schüler Experimente als sozialwissenschaftliche Methode der Erkenntnisgewinnung kennen. Anspruchsvoll ist die Aneignung zentraler Rollentheorien entlang der grundsätzlichen Konfliktlinie zwischen dem (die individuelle Freiheit betonenden) Symbolischen Interaktionismus und dem (die gesellschaftlichen Zwänge betonenden) Strukturfunktionalismus. Auch hier wird durch Fallbeispiele sowie durch die Frage nach dem Einfluss von Geschlecht und kultureller Herkunft die theoretische Komplexität durch Elemente mit lebensweltlichem Bezug auf- bzw. heruntergebrochen. Mithilfe des Lernwegs Rollenspiel können die Unterschiede zwischen den theoretischen Ansätzen außerdem praktisch erfahrbar gemacht werden.

Übergeordnete Kompetenzen, deren Erwerb in diesem Unterrichtsvorhaben in besonderer Weise gefördert wird:

<p>Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>SK 2:</u> erläutern exemplarisch politische, ökonomische und soziale Strukturen, Prozesse, Probleme und Konflikte, • <u>SK 3:</u> erläutern in Ansätzen einfache sozialwissenschaftliche Modelle und Theorien im Hinblick auf Grundannahmen, Elemente, Zusammenhänge und Erklärungsleistung. <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>MK 1:</u> erschließen fragegeleitet aus sozialwissenschaftlich relevanten Textsorten zentrale Aussagen und Positionen sowie Intentionen und mögliche Adressaten der jeweiligen Texte und ermitteln Standpunkte sowie Interessen der Autoren, • <u>MK 6:</u> stellen themengeleitet exemplarisch sozialwissenschaftliche Fallbeispiele und Probleme in ihrer empirischen Dimension und unter Verwendung passender soziologischer, politologischer und wirtschaftswissenschaftlicher Fachbegriffe und Modelle dar, • <u>MK 10:</u> setzen bei sozialwissenschaftlichen Darstellungen inhaltliche und 	<p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>UK 1:</u> ermitteln in Argumentationen Positionen bzw. Thesen und ordnen diesen aspektgeleitet Argumente und Belege zu, • <u>UK 2:</u> ermitteln in Argumentationen Positionen und Gegenpositionen und stellen die zugehörigen Argumentationen antithetisch gegenüber. <p>Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>HK 1:</u> praktizieren im Unterricht unter Anleitung Formen demokratischen Sprechens und demokratischer Aushandlungsprozesse und übernehmen dabei Verantwortung für ihr Handeln, • <u>HK 2:</u> entwerfen für diskursive, simulative und reale sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien Handlungspläne und übernehmen fach-, situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörigen Rollen.
--	---

sprachliche Distanzmittel zur Trennung zwischen eigenen und fremden Positionen und Argumentationen ein.	
---	--

Inhaltsbezug:

Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte
IF 3 Individuum und Gesellschaft	<ul style="list-style-type: none"> - Verhalten von Individuen in Gruppen - Rollenhandeln, Rollenmodelle und Rollenkonflikte - Strukturfunktionalismus und Handlungstheorie

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Thema / Problemfrage(n)	Fachdidaktische Ideen / Lernumgebung / Inhalte des Lern- und Arbeitsprozesses	Diagnostik / Methoden der Lernevaluation	Kompetenzen, zugleich Evaluationsindikatoren Die Schülerinnen und Schüler können ...	Materialbasis in BLICKPUNKT SOZIALWISSENSCHAFTEN 1 (978-3-507-11540-8)
Sequenz 1: Wie viel „Ich“ verträgt eine Gruppe? – Menschen im gesellschaftlichen Zusammenleben				
Was sind Gruppen und wie funktionieren sie? Welche Probleme können auftreten, wenn Menschen in Gruppen zusammenarbeiten? Welche Ursachen haben Konflikte in Gruppen?	Analyse von Experimenten Bild-/Karikaturenanalyse Fallbeispiel aus der eigenen Erfahrung der Schülerinnen und Schüler Visualisierung durch Plakate	<u>Diagnostik-Hypothesen:</u> grundsätzliches Verständnis der Definition von Gruppen; Rückbezug der Probleme auf eigene Beobachtungen; hoher Lebensweltbezug	<u>Konkretisierte SK (IF 3):</u> - erläutern die Bedeutung normativ prägender sozialer Alltagssituationen, Gruppen, Institutionen und medialer Identifikationsmuster für die Identitätsbildung von Mädchen und Jungen bzw. jungen Frauen und Männern	<ul style="list-style-type: none"> • Charakteristika von Gruppen (S. 209, Aufg. 1+2); Brainstorming zu möglichen Problemen • Abgleich mit Formaldefinition (S. 210/211) • Plakat: Fallbeispiel durch Theorie darstellen

		<p><u>Lernevaluation:</u> Differenziertheit der Argumentation</p>	<p><u>Konkretisierte UK (IF 3):</u> - bewerten die Freiheitsgrade unterschiedlicher Situationen in ihrer Lebenswelt und im Lebenslauf bezüglich ihrer Normbindungen, Konflikthaf-tigkeit, Identitätsdarstellungs- und Aushandlungspotenziale</p> <p><u>Übergeordnete Kompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>MK 10:</u> setzen bei sozial-wissenschaftlichen Dar-stellungen inhaltliche und sprachliche Distanzmittel zur Trennung zwischen ei-genen und fremden Positi-onen und Argumentatio-nen ein • <u>HK 1:</u> praktizieren im Un-terricht unter Anleitung Formen demokratischen Sprechens und demokrati-scher Aushandlungspro-zesse und übernehmen dabei Verantwortung für ihr Handeln 	<p>len (S. 212); bei Präsen-tation Problematisie-rung von S. 213, M6 und M7</p> <ul style="list-style-type: none"> • soziologische Experi-mente (S. 215: Milgram) • Intergruppenkonflikte (S. 217, Aufg. 2+3)
<p>Sequenz 2: Wie werde ich als Individuum gesehen? – Erwartungen an meine Person als Träger verschiedener gesellschaftlicher Rollen</p>				
<p>Wie werde ich von meinen Mitmenschen gesehen?</p>	<p>Karikaturenanalyse</p>	<p><u>Diagnostik-Hypothesen:</u> Schwierigkeiten des Ver-</p>	<p><u>Konkretisierte SK (IF 3):</u> - analysieren alltägliche Inter-</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Herausarbeiten eigener Rollen mithilfe der Bil-

<p>In welcher Rolle betreffen mich welche Erwartungen?</p> <p>Wovon hängen die Erwartungen an meine Rolle ab?</p>	<p>Vertiefung Textanalyse</p> <p>Fallbeispiele</p> <p>Rollenspiel</p>	<p>ständnis bestimmter an eine Rolle herangetragene Erwartung – insbesondere im kulturellen Kontext; fehlendes Bewusstsein der Komplexität der Rollen, die man selbst ausfüllt</p> <p><u>Lernevaluation:</u> Bewertung der Differenziertheit und Qualität der Analysen</p>	<p>aktionen und Konflikte mithilfe von strukturfunktionalistischen und interaktionistischen Rollenkonzepten und Identitätsmodellen</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern das Gesellschaftsbild des Homo sociologicus und des symbolischen Interaktionismus - erläutern den Stellenwert kultureller Kontexte für Interaktion und Konfliktlösung <p><u>Konkretisierte UK (IF 3):</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - erörtern Menschen- und Gesellschaftsbilder des strukturfunktionalistischen und interaktionistischen Rollenkonzepts <p><u>Übergeordnete Kompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>MK 1:</u> erschließen fragegeleitet aus sozialwissenschaftlich relevanten Textsorten zentrale Aussagen und Positionen sowie Intentionen und mögliche Adressaten der jeweiligen Texte und ermitteln Standpunkte sowie Interessen der Autoren 	<p>der (S. 219)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Tafelbild: Gegenüberstellung von Dahrendorf und Mead (S. 220/221, Aufg. 1+2; S. 222/223, Aufg. 1+2) • Rollenkonflikte entdecken (S. 223, Aufg. 4) • Darstellung eines in Gruppen erarbeiteten Rollenkonflikts mittels eines Rollenspiels (S. 226) • kulturspezifischer Einfluss auf Rollen (S. 224, M6; S. 225, M8)
---	---	--	--	--

			<ul style="list-style-type: none"> • <u>MK 6</u>: stellen themengeleitet exemplarisch sozialwissenschaftliche Fallbeispiele und Probleme in ihrer empirischen Dimension und unter Verwendung passender soziologischer, politologischer und wirtschaftswissenschaftlicher Fachbegriffe und Modelle dar • <u>HK 2</u>: entwerfen für diskursive, simulative und reale sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien Handlungspläne und übernehmen fach-, situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörigen Rollen 	
--	--	--	--	--

Unterrichtsvorhaben III:**Ist meine Stimme wirklich wichtig? Partizipation im politischen System der Bundesrepublik Deutschland unter Beachtung neuer Medien**

Fachdidaktische Idee: Da insgesamt nur ein geringer Anteil von Jugendlichen in politischen und sozialen Organisationen aktiv ist, ist es erste Aufgabe dieses Kapitels, die verschiedenen Möglichkeiten von Engagement aufzuzeigen und darüber indirekt ggf. auch Motivation zum eigenen Engagement zu wecken. Auch geht es hierbei darum, zu klären, was überhaupt unter „Politik“ zu verstehen ist, und dabei herauszufinden, dass es – wie so oft in den Sozialwissenschaften – nicht die „eine“ allgemeinverbindliche Definition gibt. Auch dieses Unterrichtsvorhaben folgt dem Prinzip, von lebensweltnahen zu zunehmend abstrakten Themen vorzugehen. An die Möglichkeiten des eigenen Engagements schließen sich demgemäß die Betrachtung politischer Parteien, der Medien und schließlich der Funktionsweise des politischen Systems der parlamentarischen Demokratie an. Ein besonderer Fokus der abschließenden Sequenz liegt auf der Vorstellung des Politikzyklus als Möglichkeit, komplexe politische Prozesse systematisch zu erfassen und darzustellen, sowie auf dem Erwerb politischer Urteilskompetenz als unumgänglicher Kompetenz zur Bewältigung des Abiturs. Ein Rückgriff auf die Frage, inwiefern Werte und Normen bei der Urteilsbildung von Bedeutung sind, ermöglicht dabei einen „Brückenschlag“ zum Inhaltsfeld 3.

Übergeordnete Kompetenzen, deren Erwerb in diesem Unterrichtsvorhaben in besonderer Weise gefördert wird:

<p>Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>SK 2:</u> erläutern exemplarisch politische, ökonomische und soziale Strukturen, Prozesse, Probleme und Konflikte, • <u>SK 3:</u> erläutern in Ansätzen einfache sozialwissenschaftliche Modelle und Theorien im Hinblick auf Grundannahmen, Elemente, Zusammenhänge und Erklärungsleistung, • <u>SK 4:</u> stellen in Ansätzen Anspruch und Wirklichkeit von Partizipation in gesellschaftlichen Prozessen dar, • <u>SK 5:</u> analysieren exemplarisch Veränderungen gesellschaftlicher Strukturen und Lebenswelten sowie darauf bezogenes Handeln des Staates und von Nichtregierungsorganisationen. <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>MK 4:</u> analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie 	<p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>UK 3:</u> entwickeln auf der Basis der Analyse der jeweiligen Interessen- und Perspektivleitung der Argumentation Urteilkriterien und formulieren abwägend kriteriale selbstständige Urteile, • <u>UK 4:</u> beurteilen exemplarisch politische, soziale und ökonomische Entscheidungen aus der Perspektive von (politischen) Akteuren, Adressaten und Systemen, • <u>UK 5:</u> beurteilen exemplarisch Handlungschancen und -alternativen sowie mögliche Folgen und Nebenfolgen von politischen Entscheidungen. <p>Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>HK 2:</u> entwerfen für diskursive, simulative und reale sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien Handlungspläne und übernehmen fach-, situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörigen Rollen,
--	---

<p>kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u.a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte) aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven,</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>MK 6</u>: stellen themengeleitet exemplarisch sozialwissenschaftliche Fallbeispiele und Probleme in ihrer empirischen Dimension und unter Verwendung passender soziologischer, politologischer und wirtschaftswissenschaftlicher Fachbegriffe und Modelle dar, • <u>MK 8</u>: stellen – auch modellierend – sozialwissenschaftliche Probleme unter wirtschaftswissenschaftlicher, soziologischer und politikwissenschaftlicher Perspektive dar. • <u>MK 15</u>: ermitteln in sozialwissenschaftlich relevanten Situationen und Texten den Anspruch von Einzelinteressen, für das Gesamtinteresse oder das Gemeinwohl zu stehen. 	<ul style="list-style-type: none"> • <u>HK 4</u>: nehmen unter Anleitung in diskursiven, simulativen und realen sozialwissenschaftlichen Aushandlungsszenarien einen Standpunkt ein und vertreten eigene Interessen in Abwägung mit den Interessen anderer.
---	--

Inhaltsbezug:

Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte
IF 2 Politische Strukturen, Prozesse und Partizipationsmöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> - Partizipationsmöglichkeiten in der Demokratie - Kennzeichen und Grundorientierung politischer Parteien sowie NGOs - Verfassungsgrundlagen des politischen Systems
IF 3 Individuum und Gesellschaft	<ul style="list-style-type: none"> - Individuelle Zukunftsentwürfe sowie deren Norm- und Wertgebundenheit

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Thema / Problemfrage(n)	Fachdidaktische Ideen / Lernumgebung / Inhalte des Lern- und Arbeitsprozesses	Diagnostik / Methoden der Lernevaluation	Kompetenzen, zugleich Evaluationsindikatoren Die Schülerinnen und Schüler können...	Materialbasis in BLICKPUNKT SOZIALWISSENSCHAFTEN 1 (978-3-507-11540-8)
Sequenz 1: Wie kann ich Politik gestalten? – Verschiedene Formen von Partizipation				
<p>Wie kann ich mich in der Demokratie engagieren?</p> <p>Wie engagieren sich Jugendliche?</p> <p>Warum treten Personen einer Partei bei?</p> <p>Warum gibt es Wahlen?</p> <p>Welche neuen Formen von Beteiligung gibt es?</p>	<p>Bildbeschreibung</p> <p>Gruppenpuzzle</p> <p>Aktivitätenprotokoll</p> <p>Positionslinie</p> <p>Fallbetrachtung</p> <p>Szenario</p>	<p><u>Diagnostik-Hypothesen:</u> Formen von Engagement insbesondere aus der Freizeit bekannt; Partizipation durch Wahlen ebenfalls als klare Vorstellung</p> <p><u>Lernevaluation:</u> Gestaltung des Szenarios; Arbeitsverhalten in Gruppen</p>	<p><u>Konkretisierte SK (IF 2):</u> - beschreiben Formen und Möglichkeiten des sozialen und politischen Engagements von Jugendlichen - ordnen Formen des sozialen und politischen Engagements unter den Perspektiven eines engen und weiten Politikverständnisses, privater und öffentlicher Handlungssituationen sowie der Demokratie als Lebens-, Gesellschafts- und Herrschaftsform ein</p> <p><u>Konkretisierte UK (IF 2):</u> - beurteilen unterschiedliche Formen sozialen und politischen Engagements Jugendlicher im Hinblick auf deren privaten bzw. öffentlichen Charakter, deren jeweilige Wirksam-</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Was weißt du über Politik? Eine Mindmap (S. 82/83) • verschiedene Formen von Partizipation; Bildbeschreibung (S. 84) • Wieso ist Beteiligung in einer pluralistischen Gesellschaft wichtig? (S. 86/87) • Motive für aktives politisches Handeln bestimmen (S. 88/89, M5, M6, M8) • Ist wählen wichtig? Darstellung der eigenen Meinung im Abgleich mit S. 90/91

			<p>keit und gesellschaftliche und politische Relevanz</p> <ul style="list-style-type: none"> - bewerten unterschiedliche Politikverständnisse im Hinblick auf deren Erfassungsreichweite - beurteilen Chancen und Risiken von Entwicklungsformen zivilgesellschaftlicher Beteiligung (u.a. E-Demokratie und soziale Netzwerke) <p><u>Übergeordnete Kompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>HK 2:</u> entwerfen für diskursive, simulative und reale sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien Handlungspläne und übernehmen fach-, situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörigen Rollen 	<ul style="list-style-type: none"> • Zukunftsszenario: Wie könnten sich Wahlen verändern? Entwerfen eines Szenarios mithilfe von S. 92/93; alternativ zu einem Szenario ist auch ein Gruppenpuzzle denkbar
<p>Sequenz 2: Wofür braucht die Demokratie Parteien? – Das Parteiensystem der Bundesrepublik Deutschland</p>				
<p>Was sind eigentlich Parteien?</p> <p>Welche verschiedenen Arten von Parteien gibt es?</p> <p>Welchen Ideologien kann man verschiedene Partei-</p>	<p>Analyse politischer Programme</p> <p>Präsentation</p> <p>Gruppenarbeit</p> <p>Museumsgang</p>	<p><u>Diagnostik-Hypothese:</u> Die im Bundestag vertretenen Parteien sind bekannt; durch neue Medien populär gewordene Parteien ebenfalls; Vielfalt der Parteien sowie die Zuordnung zu</p>	<p><u>Konkretisierte SK (IF 2):</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - vergleichen Programmaussagen von politischen Parteien und NGOs anhand von Prüfsteinen - ordnen politische Parteien über das Links-Rechts-Schema hinaus durch vergleichende 	<ul style="list-style-type: none"> • Brainstorming: Was fällt euch zu den Parteien ein? (S. 95) • begründete Zuordnung verschiedener Parteien zu bestimmten Parteitypen (S. 97; S. 99, M5)

<p>en zuordnen? Sind die Parteien ein Spiegel der Gesellschaft?</p>	<p>Recherche Diskussion</p>	<p>gewissen Grundströmungen wird als schwer greifbar erwartet. <u>Lernevaluation:</u> Differenziertheit der Programmanalyse; Präsentation; Bewertung der Ergebnisgestaltung</p>	<p>Bezüge auf traditionelle liberale, sozialistische, anarchistische und konservative politische Paradigmen ein <u>Konkretisierte UK (IF 2):</u> - erörtern demokratische Möglichkeiten der Vertretung sozialer und politischer Interessen sowie der Ausübung von Einfluss, Macht und Herrschaft - beurteilen für die Schülerinnen und Schüler bedeutsame Programmaussagen von politischen Parteien vor dem Hintergrund der Verfassungsgrundsätze, sozialer Interessenstandpunkte und demokratietheoretischer Positionen <u>Übergeordnete Kompetenzen:</u> • <u>MK 4:</u> analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u.a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte) aus sozialwissen-</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Vergleich von Parteien anhand ihrer Programme (S. 98/99, bes. Aufg. 2; dazu S. 104) • Parteien und ihre Grundströmung (S. 100–103); mögliche Vorgehen: <ol style="list-style-type: none"> a) arbeitsteilige Darstellung einer Position und Präsentation in Form eines Museumsrundgangs b) Erarbeitung einer Position und argumentative Abgrenzung zu anderen Grundströmungen c) Gruppenpuzzle (S. 93) mit abschließender Tischdiskussion in den Stammgruppen • Warum wählen bestimmte Personen immer das gleiche? (S. 105)
--	--------------------------------------	--	--	--

			schaftlichen Perspektiven	
Sequenz 3: Was bewirkt unsere Mitwirkung? – Funktionen von freien Medien in einer Demokratie				
<p>Welche Aufgaben haben die Medien?</p> <p>Welche Rechte hat die Presse?</p> <p>Wie wichtig ist das Internet?</p> <p>Beeinflussen Medien unsere Vorstellung von Wirklichkeit?</p>	<p>Gesetzesanalyse</p> <p>Karikaturenanalyse</p> <p>Diskussion</p> <p>Recherche</p>	<p><u>Diagnostik-Hypothese:</u> hoher Grad an Informiertheit wegen des täglichen Umgangs</p> <p><u>Lernevaluation:</u> Auftreten in der Diskussion</p>	<p><u>Konkretisierte SK (IF 2):</u> - erläutern fallbezogen die Funktion der Medien in der Demokratie</p> <p><u>Konkretisierte UK (IF 2):</u> - erörtern die Veränderung politischer Partizipationsmöglichkeiten durch die Ausbreitung digitaler Medien</p> <p><u>Übergeordnete Kompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <u>HK 2:</u> entwerfen für diskursive, simulative und reale sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien Handlungspläne und übernehmen fach-, situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörigen Rollen 	<ul style="list-style-type: none"> Genießen Medien einen besonderen Schutz? (Spontanurteile; S. 116) Beeinflussung durch Medien (S. 119) Sollte es das Recht auf einen Internetanschluss geben? Podiumsdiskussion (S. 117 und eigene Recherche)
Sequenz 4: Kooperativ und effizient? – Verfassungsorgane im parlamentarischen Regierungssystem				
<p>Wann ist ein Regierungssystem parlamentarisch?</p> <p>Wie arbeiten die Verfas-</p>	<p>SMS-Methode</p> <p>Analyse des politischen Systems</p>	<p><u>Diagnostik-Hypothese:</u> diffuses Wissen zur Zusammenarbeit von Verfassungsorganen</p>	<p><u>Konkretisierte SK (IF 2):</u> - erläutern fall- bzw. projektbezogen die Verfassungsgrundsätze des Grundgesetzes und</p>	<ul style="list-style-type: none"> SMS-Methode: „Schreibe einem Mitschüler eine SMS (143 Zeichen) in der du das

<p>sungsorgane in Deutschland zusammen?</p> <p>Wie kommt ein Gesetz zustande?</p> <p>Wie funktioniert Politik?</p>	<p>Politikzyklus</p> <p>Urteilsbildung</p> <p>Kriterienbildung</p>	<p><u>Lernevaluation:</u> Beurteilung der Zusammenarbeit; Qualität der Beurteilung des Gegenstands der Bundestagsdebatte</p>	<p>die Arbeitsweisen der Verfassungsinstanzen anlässlich von Wahlen bzw. im Gesetzgebungsverfahren</p> <p>- analysieren ein politisches Fallbeispiel mithilfe der Grundbegriffe des Politikzyklus</p> <p><u>Konkretisierte UK (IF 2):</u> - bewerten die Bedeutung von Verfassungsinstanzen und die Grenzen politischen Handelns vor dem Hintergrund von Normen- und Wertkonflikten sowie den Grundwerten des Grundgesetzes</p> <p><u>Konkretisierte UK (IF 3):</u> - bewerten die Freiheitsgrade unterschiedlicher Situationen in ihrer Lebenswelt und im Lebenslauf bezüglich ihrer Normbindungen, Konflikthaftigkeit, Identitätsdarstellungs- und Aushandlungspotenziale</p> <p><u>Übergeordnete Kompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>MK 6:</u> stellen themengeleitet exemplarisch sozialwissenschaftliche Fallbeispiele und Probleme in ihrer empiri- 	<p>politische System der Bundesrepublik Deutschland charakterisiert“; anschließend S. 120</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie werden politische Probleme gelöst? – Der Politikzyklus (S. 111) • Beschreibung der Zusammenarbeit der Verfassungsorgane (S. 108) • Beurteilung der Zusammenarbeit der Verfassungsorgane im Gesetzgebungsprozess an einem Fallbeispiel vor allem unter dem Aspekt der Effizienz (S. 110, M 4; S. 109) • Gestaltung einer Gesetzeslesung im Bundestag zu einem beliebigen Beispiel in Verbindung mit dem Einüben von Urteilen (S. 112–115); Thematisierung eventuell auftretender Wer-
--	--	--	---	---

			<p>schen Dimension und unter Verwendung passender soziologischer, politologischer und wirtschaftswissenschaftlicher Fachbegriffe und Modelle dar</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>MK 15</u>: ermitteln in sozialwissenschaftlich relevanten Situationen und Texten den Anspruch von Einzelinteressen, für das Gesamtinteresse oder das Gemeinwohl zu stehen • <u>HK 4</u>: nehmen unter Anleitung in diskursiven, simulativen und realen sozialwissenschaftlichen Aushandlungsszenarien einen Standpunkt ein und vertreten eigene Interessen in Abwägung mit den Interessen anderer 	<p>tekonflikte mithilfe von S. 172/173, M10+M11)</p>
<p>Sequenz 5: Ist ein Wandel nötig? – Ein kritischer Blick auf einzelne Verfassungsorgane</p>				
<p>Was kann der Bundeskanzler bei Regierungskrisen tun?</p> <p>Ist das Bundesverfassungsgericht zu aktiv?</p>	<p>Analyse von Gesetzestexten</p> <p>Urteilsbildung</p> <p>Vortrag eines politischen Urteils</p>	<p><u>Diagnostik-Hypothesen</u>: Fehlende Vorstellung zu verfassungsrechtlichen Problemen, da zu hoher Abstraktionsgrad</p> <p><u>Lernevaluation</u>:</p>	<p><u>Konkretisierte SK (IF 2)</u>: - erläutern fall- bzw. projektbezogen die Verfassungsgrundsätze des Grundgesetzes und die Arbeitsweisen der Verfassungsinstanzen anlässlich von Wahlen bzw. im Gesetzge-</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Gesetzessuche im Grundgesetz: Wahl und Abwahl des Bundeskanzlers (S. 122) • Verfahren zur Auflösung des Bundestages

<p>Bremst der Bundesrat Gesetze?</p> <p>Brauchen wir den Bundespräsidenten?</p>		<p>Vortrag in Form einer Rede</p>	<p>bungsverfahren</p> <p><u>Konkretisierte UK (IF 2):</u> - bewerten die Bedeutung von Verfassungsinstanzen und die Grenzen politischen Handelns vor dem Hintergrund von Normen- und Wertkonflikten sowie den Grundwerten des Grundgesetzes</p> <p><u>Übergeordnete Kompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>MK 8:</u> stellen – auch modellierend – sozialwissenschaftliche Probleme unter wirtschaftswissenschaftlicher, soziologischer und politikwissenschaftlicher Perspektive dar 	<p>(S. 123)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gruppenarbeit und Verfassung eines vorzutragenden Urteils a) Bundesrat (S. 124) b) BVerfG (S. 124/125) c) Bundespräsident (S. 125)
---	--	-----------------------------------	---	---

Unterrichtsvorhaben IV:

Ist unsere Demokratie in Gefahr? Entwicklung und Zukunft der freiheitlich demokratischen Grundordnung

Fachdidaktische Idee: In diesem Unterrichtsvorhaben werden die abstrakteren Inhalte des Inhaltsfelds 2 erarbeitet, angefangen von den Prinzipien der freiheitlichen demokratischen Grundordnung bis hin zu den grundlegenden Demokratietheorien. Die Schülerinnen und Schüler werden dazu angeregt, über die Vor- und Nachteile repräsentativer und direkter Demokratie nachzudenken. Eine abschließende Podiumsdiskussion über die Frage, ob in der Bundesrepublik mehr direktdemokratische Elemente eingeführt werden sollten, greift ein seit vielen Jahren aktuelles Thema auf und unterstützt den Anspruch, die Schülerinnen und Schüler zur mündigen Teilnahme an politischen Debatten zu befähigen.

Übergeordnete Kompetenzen, deren Erwerb in diesem Unterrichtsvorhaben in besonderer Weise gefördert wird:

<p>Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>SK 1:</u> analysieren exemplarisch gesellschaftliche Bedingungen, • <u>SK 4:</u> stellen in Ansätzen Anspruch und Wirklichkeit von Partizipation in gesellschaftlichen Prozessen dar. <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>MK 1:</u> erschließen fragegeleitet aus sozialwissenschaftlich relevanten Textsorten zentrale Aussagen und Positionen sowie Intentionen und mögliche Adressaten der jeweiligen Texte und ermitteln Standpunkte sowie Interessen der Autoren, • <u>MK 4:</u> analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u.a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte) aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven, • <u>MK 5:</u> ermitteln mit Anleitung in themen- und aspektgeleiteter Untersuchung die Position und Argumentation sozialwissenschaftlich relevanter Texte (Textthema, Thesen/Behauptungen, Begründungen, dabei insbesondere Argumente und Belege, Textlogik, Auf- und Abwertungen – auch unter Berücksichtigung sprachlicher Elemente –, Autoren- bzw. Textintention), 	<p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>UK 1:</u> ermitteln in Argumentationen Positionen bzw. Thesen und ordnen diesen aspektgeleitet Argumente und Belege zu, • <u>UK 5:</u> beurteilen exemplarisch Handlungschancen und -alternativen sowie mögliche Folgen und Nebenfolgen von politischen Entscheidungen • <u>UK 6:</u> erörtern exemplarisch die gegenwärtige und zukünftige Gestaltung von politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen nationalen Strukturen und Prozessen unter Kriterien der Effizienz und Legitimität. <p>Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>HK 2:</u> entwerfen für diskursive, simulative und reale sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien Handlungspläne und übernehmen fach-, situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörigen Rollen.
--	---

<ul style="list-style-type: none"> • <i>MK 10</i>: setzen bei sozialwissenschaftlichen Darstellungen inhaltliche und sprachliche Distanzmittel zur Trennung zwischen eigenen und fremden Positionen und Argumentationen ein. 	
---	--

Inhaltsbezug:

Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte
IF 2 Politische Strukturen, Prozesse und Partizipationsmöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> - Demokratietheoretische Grundkonzepte - Gefährdungen der Demokratie

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Thema / Problemfrage(n)	Fachdidaktische Ideen / Lernumgebung / Inhalte des Lern- und Arbeitsprozesses	Diagnostik / Methoden der Lernevaluation	Kompetenzen, zugleich Evaluationsindikatoren Die Schülerinnen und Schüler können...	Materialbasis in BLICKPUNKT SOZIALWISSENSCHAFTEN 1 (978-3-507-11540-8)
Sequenz 1: Wozu braucht man eine Opposition? – Grundlagen der freiheitlich demokratischen Grundordnung				
Was kennzeichnet eine freiheitliche Demokratie? Warum gibt es eine Opposition? Welche Rechte hat die Opposition? Wie wird Macht in	Bildanalyse Fallsubsumtion Analyse von Gesetzestexten	<u>Diagnostik-Hypothese:</u> nur vage Kenntnis der Rechte von Opposition und der Ausgestaltung des Rechtsstaates <u>Lernevaluation:</u> Argumentationsstrategien bei der Lösung der Fallsubsumtion	<u>Konkretisierte SK (IF 2):</u> - erläutern die Verfassungsgrundsätze des Grundgesetzes vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehungsbedingungen <u>Konkretisierte UK (IF 2):</u> - bewerten die Bedeutung von Verfassungsinstanzen und die	<ul style="list-style-type: none"> • Einstieg: S. 127, Aufg. 1 • Was ist die freiheitlich demokratische Grundordnung? (S. 128/129, M2+M3) • Was trägt die Opposition dazu bei? (S. 130, M5; S. 121)

<p>Deutschland beschränkt?</p> <p>Wie schützt uns der Rechtsstaat?</p>			<p>Grenzen politischen Handelns vor dem Hintergrund von Normen- und Wertkonflikten sowie den Grundwerten des Grundgesetzes</p> <p><u>Übergeordnete Kompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>MK 4:</u> analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u.a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte) aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven, • <u>MK 10:</u> setzen bei sozialwissenschaftlichen Darstellungen inhaltliche und sprachliche Distanzmittel zur Trennung zwischen eigenen und fremden Positionen und Argumentationen ein. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Opposition im Zuge der Balance von Macht (S. 132/133, M9) • Der Rechtsstaat als Garantie des persönlichen Schutzes – Fallsubsumtion (S. 136/137)
<p>Sequenz 2: Wo kommt unsere Demokratie her? – Die Entwicklung der Demokratie entlang verschiedener theoretischer Grundkonzepte</p>				
<p>Was bedeutet Demokratie für die Gesellschaft?</p>	<p>Lernweg Assoziation zu einem Begriff</p>	<p><u>Diagnostik-Hypothese:</u> keine Vorstellung über die Herkunft der De-</p>	<p><u>Konkretisierte SK (IF 2):</u> - unterscheiden Verfahren repräsentativer und direkter</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Assoziationen zum Begriff Demokratie (S. 139)

<p>Braucht die Demokratie Konkurrenz?</p> <p>Direkt oder repräsentativ? Was bringt unsere Gesellschaft weiter?</p>	<p>Fallsubsumtion</p> <p>Fallbeispiele lösen</p> <p>Tischdiskussion</p> <p>Podiumsdiskussion</p>	<p>mokratie wegen zu hohem Abstraktionsgrad; Wunsch nach direktdemokratischen Elementen noch nicht spezifiziert, da Schülerinnen und Schüler noch nicht wahlberechtigt sind</p> <p><u>Lernevaluation:</u> Beiträge der Tischdiskussion und der Podiumsdiskussion</p>	<p>Demokratie</p> <p><u>Konkretisierte UK (IF 2):</u> - bewerten die Chancen und Grenzen repräsentativer und direkter Demokratie</p> <p><u>Übergeordnete Kompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>MK 1:</u> erschließen fragegeleitet aus sozialwissenschaftlich relevanten Textsorten zentrale Aussagen und Positionen sowie Intentionen und mögliche Adressaten der jeweiligen Texte und ermitteln Standpunkte sowie Interessen der Autoren • <u>MK 5:</u> ermitteln mit Anleitung in themen- und aspektgeleiteter Untersuchung die Position und Argumentation sozialwissenschaftlich relevanter Texte (Textthema, Thesen/Behauptungen, Begründungen, dabei insbesondere Argumente und Belege, Textlogik, Auf- und Abwertungen – auch unter Berücksichtigung sprachli- 	<ul style="list-style-type: none"> • Sollte sich die Demokratie einen Vertrag geben? (S. 140/141) • Identität oder Konkurrenz? Was fördert die Demokratie besser? Tischdiskussion (S. 142, M3; S. 143, M5; S. 144, M6) • Direkt oder repräsentativ? Was wird bevorzugt: Spontanurteil • Vergleich des Spontanurteils mit S. 147, M8; S. 148, M9+M10) • Instrumente direkter Demokratie in Deutschland (S. 149) • Podiumsdiskussion zum Thema „Sollte es in der Bundesrepublik Deutschland mehr direkte Demokratie geben?“ (S. 151 als Materialbasis)
--	--	--	--	--

			<p>cher Elemente –, Autoren- bzw. Textintention)</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>HK 2</u>: entwerfen für diskursive, simulative und reale sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien Handlungspläne und übernehmen fach-, situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörigen Rollen 	
Sequenz 3: Wohin führt der Weg? – Betrachtung von Gefährdungen des demokratischen Systems der Bundesrepublik Deutschland				
<p>Nimmt das Interesse an Politik ab?</p> <p>Beteiligen sich weniger Menschen aktiv am politischen Geschehen?</p> <p>Führt mangelnde Identifikation mit der Politik zu extremen Tendenzen?</p>	<p>Statistikanalyse</p> <p>Pro- und Kontra-Debatte</p> <p>Positionslinie</p> <p>Karikaturenanalyse</p> <p>Grafikanalyse</p> <p>Szenario</p>	<p><u>Diagnostik-Hypothese:</u> Vorstellung von Problemen bei mangelndem politischen Interesse vorhanden; Sensibilisierung beim Thema Extremismus insbesondere in Lerngruppen mit hohem Migrationsanteil sicherlich vorhanden</p> <p><u>Lernevaluation:</u> Qualität der Grafik-/ Statistikanalysen; Argumentation in der Pro- und Kontra-Debatte</p>	<p><u>Konkretisierte SK (IF 2):</u> - erläutern Ursachen für und Auswirkungen von Politikerinnen- und Politiker- sowie Parteienverdrossenheit - erläutern soziale, politische, kulturelle und ökonomische Desintegrationsphänomene und -mechanismen als mögliche Ursachen für die Gefährdung unserer Demokratie</p> <p><u>Konkretisierte UK (IF 2):</u> - erörtern vor dem Hintergrund der Werte des Grundgesetzes aktuelle bundespolitische Fragen unter den Kriterien der Interessenbezogen-</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Positionslinie zur Einschätzung des Interesses von Politik (S. 153) • Abgleich der eigenen Einschätzungen mit Daten verschiedener Umfragen (S. 154/155) • Formulierung von Szenarien zur Begegnung der aufgetretenen Phänomene mithilfe von S. 156/157, M6 • Pro- und Kontra-Debatte zum Thema „Ist

			<p>heit und der möglichen sozialen und politischen Integrations- bzw. Desintegrationswirkung</p> <p><u>Übergeordnete Kompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • MK 4 : analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u.a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte) aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven • <u>MK 10:</u> setzen bei sozialwissenschaftlichen Darstellungen inhaltliche und sprachliche Distanzmittel zur Trennung zwischen eigenen und fremden Positionen und Argumentationen ein 	<p>unsere Demokratie in Gefahr?“ (S. 159, Aufg. 6; Materialbasis: S. 158/159)</p>
--	--	--	---	---

Unterrichtsvorhaben V:**Konkurrenz braucht System – Konsument und Produzent als Bestandteil der sozialen Marktwirtschaft**

Fachdidaktische Idee: Auch im ökonomischen Inhaltsfeld wird bei den Alltagserfahrungen der Schülerinnen und Schüler als Konsumentinnen und Konsumenten angesetzt. Anschaulich erklärt und anhand von drei zentralen Modellen (Homo oeconomicus, Marktmodell, Wirtschaftskreislauf) angeeignet wird sodann die Methode ökonomischer Modellbildung und -kritik. Die Schülerinnen und Schüler sollen die Sinnhaftigkeit von Modellen erkennen – sie aber auch kritisch zu hinterfragen lernen. Ebenso bedeutsam ist die kritische Auseinandersetzung mit der eigenen Rolle und Verantwortung als Konsumenten. Eine Pro- und Kontra-Debatte zum Thema „Produzenten- oder Konsumentensouveränität“ befördert dabei zum einen die Fähigkeit, verschiedene Rollen einzunehmen und deren spezifische Sichtweise zu reflektieren. Zum anderen wird in diesem Zusammenhang über die Einbeziehung der Rolle von Werbung, ihrer Manipulationsmöglichkeiten und deren Grenzen sowie der Bedeutung reflektierter Medienkompetenz eine Verbindung zum Inhaltsfeld 2 hergestellt. Im Anschluss daran setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit der Entwicklung der spezifischen Wirtschaftsordnung der sozialen Marktwirtschaft und ihren grundlegenden Prinzipien auseinander.

Übergeordnete Kompetenzen, deren Erwerb in diesem Unterrichtsvorhaben in besonderer Weise gefördert wird:**Sachkompetenz:**

- SK 2: erläutern exemplarisch politische, ökonomische und soziale Strukturen, Prozesse, Probleme und Konflikte,
- SK 3: erläutern in Ansätzen einfache sozialwissenschaftliche Modelle und Theorien im Hinblick auf Grundannahmen, Elemente, Zusammenhänge und Erklärungsleistung.

Methodenkompetenz:

- MK 6: stellen themengeleitet exemplarisch sozialwissenschaftliche Fallbeispiele und Probleme in ihrer empirischen Dimension und unter Verwendung passender soziologischer, politologischer und wirtschaftswissenschaftlicher Fachbegriffe und Modelle dar,
- MK 7: präsentieren mit Anleitung konkrete Lösungsmodelle, Alternativen oder Verbesserungsvorschläge zu einer konkreten sozialwissenschaftlichen Problemstellung,

Urteilskompetenz:

- UK 4: beurteilen exemplarisch politische, soziale und ökonomische Entscheidungen aus der Perspektive von (politischen) Akteuren, Adressaten und Systemen.

Handlungskompetenz:

- HK 2: entwerfen für diskursive, simulative und reale sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien Handlungspläne und übernehmen fach-, situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörigen Rollen,
- HK 5: beteiligen sich simulativ an (schul-)öffentlichen Diskursen.

<ul style="list-style-type: none"> • <u>MK 10</u>: setzen bei sozialwissenschaftlichen Darstellungen inhaltliche und sprachliche Distanzmittel zur Trennung zwischen eigenen und fremden Positionen und Argumentationen ein, • <u>MK 11</u>: ermitteln Grundprinzipien, Konstruktion sowie Abstraktionsgrad und Reichweite sozialwissenschaftlicher Modelle. 	
--	--

Inhaltsbezug:

Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte
IF 1 Marktwirtschaftliche Ordnung	<ul style="list-style-type: none"> - Rolle der Akteure in einem marktwirtschaftlichen System - Ordnungselemente und normative Grundannahmen - Marktssysteme und ihre Leistungsfähigkeit
IF 2 Politische Strukturen, Prozesse und Partizipationsmöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> - Partizipationsmöglichkeiten in der Demokratie

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Thema / Problemfrage(n)	Fachdidaktische Ideen / Lernumgebung / Inhalte des Lern- und Arbeitsprozesses	Diagnostik / Methoden der Lernevaluation	Kompetenzen, zugleich Evaluationsindikatoren Die Schülerinnen und Schüler können...	Materialbasis in BLICKPUNKT SOZIALWISSENSCHAFTEN 1 (978-3-507-11540-8)
Sequenz 1: Was beeinflusst unser Kaufverhalten? – Mensch und Markt im Zeichen von Konsum				
Wie entstehen Bedürfnisse? Wie kommt es vom Bedürfnis zum Kauf? Wie produzieren Unter-	Modellbildung am Beispiel des Wirtschaftskreislaufs und des Homo oeconomicus Modellkritik	<u>Diagnostik-Hypothesen:</u> Schüler sind sich ihrer Rolle als Konsumenten bewusst; fehlende Vorstellung von Beeinflussung der Kaufentscheidungen;	<u>Konkretisierte SK (IF 1):</u> - beschreiben auf der Grundlage eigener Anschauungen Abläufe und Ergebnisse des Marktprozesses - analysieren ihre Rolle als Verbraucherinnen und Ver-	<ul style="list-style-type: none"> • Bedürfnisvielfalt unter verschiedenen Bedingungen (Brainstorming), S. 10 • Veränderung in der Nutzung von Gütern

<p>nehmen?</p> <p>Wie funktioniert unsere Wirtschaft?</p> <p>Haben wir alle Güter im Überfluss?</p> <p>Wer hat den größeren Einfluss, Konsument oder Produzent?</p>	<p>Pro- und Kontra-Debatte</p> <p>Anlegen eines Verbraucherprofils</p>	<p>Leitbild des Homo oeconomicus nicht bekannt</p> <p><u>Leernevaluation:</u> Teilnahme an einer Debatte; Bewertung des Erarbeitungsprozesses; Ergebnisse der Gruppenarbeit zur Modellbildung</p>	<p>braucher im Spannungsfeld von Bedürfnissen, Knappheiten, Interessen und Marketingstrategien</p> <ul style="list-style-type: none"> - analysieren unter Berücksichtigung von Informations- und Machtasymmetrien Anspruch und erfahrene Realität des Leitbilds der Konsumentensouveränität - erklären Rationalitätsprinzip, Selbstregulation und den Mechanismus der „unsichtbaren Hand“ als Grundannahmen liberaler marktwirtschaftlicher Konzeptionen vor dem Hintergrund ihrer historischen Bedingtheit - benennen Privateigentum, Vertragsfreiheit und Wettbewerb als wesentliche Ordnungselemente eines marktwirtschaftlichen Systems - beschreiben das zugrunde liegende Marktmodell und die Herausbildung des Gleichgewichtspreises durch das Zusammenwirken von Angebot und Nachfrage - erläutern mithilfe des Modells des erweiterten Wirt- 	<p>(S. 12, M5; S. 13, M6; S. 11; S. 12, M3+4)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was bedeutet ökonomisch produzieren? (S. 14/15) • Schwerpunkt: Modelle im Bereich Wirtschaft (S. 16) als Gruppenarbeit: <ul style="list-style-type: none"> a) der Wirtschaftskreislauf (S. 20/21) b) das Marktmodell (S. 18/19) c) der Homo oeconomicus (S. 17) • Sollte der Mensch nachhaltig wirtschaften? (S. 21) • Pro- und Kontra-Debatte zum Thema „Produzenten- oder Konsumentensouveränität“ (S. 24/25: dabei Berücksichtigung des Einflusses der Werbung auf S. 20 sowie der Probleme bei der Entwicklung
---	--	---	--	---

			<p>schaftskreislaufs die Beziehungen zwischen den Akteuren am Markt</p> <p><u>Konkretisierte SK (IF 2):</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern fallbezogen die Funktion der Medien in der Demokratie <p><u>Konkretisierte UK (IF 1):</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - erörtern das Spannungsverhältnis zwischen Knappheit von Ressourcen und wachsenden Bedürfnissen - bewerten die ethische Verantwortung von Konsumentinnen und Konsumenten sowie Produzentinnen und Produzenten in der Marktwirtschaft - erörtern die eigenen Möglichkeiten zu verantwortlichem, nachhaltigem Handeln als Konsumentinnen und Konsumenten - beurteilen Interessen von Konsumenten und Produzenten in marktwirtschaftlichen Systemen und bewerten Interessenkonflikte - beurteilen die Aussagekraft des Marktmodells und des 	<p>inhaltlicher Medienkompetenz, S. 199); Durchführung der Debatte jeweils in der Tischgruppe</p>
--	--	--	---	---

			<p>Modells des Wirtschaftskreislaufs zur Erfassung von Wertschöpfungsprozessen aufgrund von Modellannahmen und -restriktionen</p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen den Zusammenhang zwischen Marktpreis und Wert von Gütern und Arbeit - bewerten die Modelle des Homo oeconomicus sowie der aufgeklärten Wirtschaftsbürgerin bzw. des aufgeklärten Wirtschaftsbürgers hinsichtlich ihrer Tragfähigkeit zur Beschreibung der ökonomischen Realität <p><u>Übergeordnete Kompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>MK 6:</u> stellen themengeleitet exemplarisch sozialwissenschaftliche Fallbeispiele und Probleme in ihrer empirischen Dimension und unter Verwendung passender soziologischer, politologischer und wirtschaftswissenschaftlicher Fachbegriffe und Modelle dar • <u>MK 7:</u> präsentieren mit Anleitung konkrete Lösungsmodelle, Alternativen oder 	
--	--	--	---	--

			<p>Verbesserungsvorschläge zu einer konkreten sozialwissenschaftlichen Problemstellung</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>MK 10</u>: setzen bei sozialwissenschaftlichen Darstellungen inhaltliche und sprachliche Distanzmittel zur Trennung zwischen eigenen und fremden Positionen und Argumentationen ein • <u>HK 2</u>: entwerfen für diskursive, simulative und reale sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien Handlungspläne und übernehmen fach-, situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörigen Rollen 	
<p>Sequenz 2: Braucht die Wirtschaft eine Ordnung? – Die Entstehung der sozialen Marktwirtschaft</p>				
<p>Ist der Staat notwendig für das Funktionieren einer Marktwirtschaft?</p> <p>Welche Regelungen zur Wirtschaftsform trifft das Grundgesetz?</p> <p>Wieso entstand die sozia-</p>	<p>Gruppenarbeit</p> <p>Galeriegang als Ergebnispräsentation zu den verschiedenen Stationen der Frage „Wie kam die Marktwirtschaft nach Deutschland?“</p>	<p><u>Diagnostik-Hypothesen</u>: keine konkreten Vorstellungen über die Entwicklung und Ausgestaltung der Wirtschaftsform der Bundesrepublik Deutschlands sowie möglicher Alternativen</p>	<p><u>Konkretisierte SK (IF 1)</u>: - erklären Rationalitätsprinzip, Selbstregulation und den Mechanismus der „unsichtbaren Hand“ als Grundannahmen liberaler marktwirtschaftlicher Konzeptionen vor dem Hintergrund ihrer historischen Bedingtheit</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Karikaturenanalyse (S. 39) und Formulierung von Hypothesen in Bezug auf das Kapitel • Das theoretische Grundmodell von Adam Smith (S. 41)

<p>le Marktwirtschaft in Deutschland?</p> <p>Was kennzeichnet die soziale Marktwirtschaft und grenzt sie von anderen Wirtschaftsformen ab?</p>	<p>Fallsubsumtion</p>	<p><u>Lernevaluation:</u> Ergebnispräsentation im Rahmen des Galeriegangs zur Entstehung der sozialen Marktwirtschaft in Deutschland</p>	<p>- benennen Privateigentum, Vertragsfreiheit und Wettbewerb als wesentliche Ordnungselemente eines marktwirtschaftlichen Systems</p> <p><u>Konkretisierte UK (IF 1):</u> - erörtern das wettbewerbspolitische Leitbild der Konsumentensouveränität und das Gegenbild der Produzentensouveränität vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen und verallgemeinernder empirischer Untersuchungen</p> <p><u>Übergeordnete Kompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>MK 11:</u> ermitteln Grundprinzipien, Konstruktion sowie Abstraktionsgrad und Reichweite sozialwissenschaftlicher Modelle 	<ul style="list-style-type: none"> • Braucht die Wirtschaft eine regelnde Ordnung? (S. 40; S. 42, M3; S. 47, M9+M10) • Gruppenarbeit und Galeriegang zur Entstehung der Marktwirtschaft (S. 42–46, M4, M6, M8; S. 48, M11; S. 48, M13) • Abschlussdiskussion anhand von S. 49, Aufg. 1
<p>Sequenz 3: Was macht unsere Marktwirtschaft sozial? – Das Sozialstaatsgebot der Marktwirtschaft in Deutschland</p>				
<p>Wie regelt das Grundgesetz die Komponente „sozial“?</p> <p>Woran kann man erkennen, dass die Bundesre-</p>	<p>Analyse von Grafiken</p> <p>Erkennen der verschiedenen Dimensionen des Sozialstaats</p>	<p><u>Diagnostik-Hypothesen:</u> fehlende Kenntnis des Sozialstaatsgebots; keine Vorstellung der Arbeitsweise sozialer Sicherungssysteme</p>	<p><u>Konkretisierte SK (IF 1):</u> - beschreiben normative Grundannahmen der Sozialen Marktwirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland wie Freiheit, offene Märkte, sozia-</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Interpretation der Grafik und Überlegungen zu ihrer Aussage (S. 50, M14) • die Bundesrepublik

<p>publik Deutschland ein Sozialstaat ist?</p>	<p>Analyse von Grundgesetzregelungen</p> <p>Analyse von Gegenständen des Sozialstaats im eigenen Umfeld</p>	<p><u>Lernevaluation:</u> Qualität der Anwendung von Analysemethoden</p>	<p>ler Ausgleich gemäß dem Sozialstaatspostulat des Grundgesetzes</p> <p><u>Konkretisierte UK (IF 1):</u> - beurteilen die Zielsetzungen und Ausgestaltung staatlicher Ordnungs- und Wettbewerbspolitik in der Bundesrepublik Deutschland</p> <p><u>Übergeordnete Kompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>HK 5:</u> beteiligen sich simulativ an (schul-) öffentlichen Diskursen 	<p>Deutschland als Sozialstaat (S. 51 unter Einbeziehung der Artikel des Grundgesetzes, M 15)</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Prinzipien der Sozialversicherung verbunden mit dem Auftrag der Recherche, wie die Eltern mit diesen in Berührung gekommen sind (S. 52)
--	---	--	--	---

Unterrichtsvorhaben VI:**Erfolgsmodell Soziale Marktwirtschaft? Eine Bilanz**

Fachdidaktische Idee: Abschließend werden wiederum komplexere Inhalte behandelt: die staatliche Wettbewerbs- und Ordnungspolitik sowie die Zukunftsfähigkeit der sozialen Marktwirtschaft. Hierbei nähern sich die Schülerinnen und Schüler zunächst mit Fallbeispielen der Thematik, bevor sie – auch in Vorbereitung auf die Qualifikationsphase – mit schwierigeren Texten konfrontiert werden. In diesem UV wird außerdem ein besonderer Schwerpunkt auf die Einübung einer der wesentlichen sozialwissenschaftlichen Methoden gelegt: hier insbesondere auf die kritische Analyse von Statistiken. Gefestigt wird außerdem die klausurrelevante Methode der Textanalyse in Sozialwissenschaften.

Übergeordnete Kompetenzen, deren Erwerb in diesem Unterrichtsvorhaben in besonderer Weise gefördert wird:**Sachkompetenz:**

- SK 1: analysieren exemplarisch gesellschaftliche Bedingungen.

Methodenkompetenz:

- MK 3: werten fragegeleitet Daten und deren Aufbereitung im Hinblick auf Datenquellen, Aussage- und Geltungsbereiche, Darstellungsarten, Trends, Korrelationen und Gesetzmäßigkeiten aus,
- MK 5: ermitteln mit Anleitung in themen- und aspektgeleiteter Untersuchung die Position und Argumentation sozialwissenschaftlich relevanter Texte (Textthema, Thesen/Behauptungen, Begründungen, dabei insbesondere Argumente und Belege, Textlogik, Auf- und Abwertungen – auch unter Berücksichtigung sprachlicher Elemente –, Autoren- bzw. Textintention),
- MK 12: arbeiten deskriptive und präskriptive Aussagen von sozialwissenschaftlichen Materialien heraus,
- MK 13: analysieren sozialwissenschaftlich relevante Situationen und Texte – auch auf der Ebene der Begrifflichkeit – im Hinblick auf die in ihnen wirksam werdenden Perspektiven und Interessenlagen,
- MK 14: identifizieren eindimensionale und hermetische Argumentationen ohne entwickelte Alternativen.

Urteilskompetenz:

- UK 1: ermitteln in Argumentationen Positionen bzw. Thesen und ordnen diesen aspektgeleitet Argumente und Belege zu,
- UK 2: ermitteln in Argumentationen Positionen und Gegenpositionen und stellen die zugehörigen Argumentationen antithetisch gegenüber,
- UK 6: erörtern exemplarisch die gegenwärtige und zukünftige Gestaltung von politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen nationalen Strukturen und Prozessen unter Kriterien der Effizienz und Legitimität.

Handlungskompetenz:

- HK 3: entwickeln in Ansätzen aus der Analyse wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer Konflikte angemessene Lösungsstrategien und wenden diese an.
- HK 6: entwickeln sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien und führen diese ggf. innerhalb bzw. außerhalb der Schule durch.

Inhaltsbezug:

Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte
IF 1 Marktwirtschaftliche Ordnung	<ul style="list-style-type: none"> - Marktsysteme und ihre Leistungsfähigkeit - Wettbewerbs- und Ordnungspolitik

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Thema / Problemfrage(n)	Fachdidaktische Ideen / Lernumgebung / Inhalte des Lern- und Arbeitsprozesses	Diagnostik / Methoden der Lernevaluation	Kompetenzen, zugleich Evaluationsindikatoren Die Schülerinnen und Schüler können...	Materialbasis in BLICKPUNKT SOZIALWISSENSCHAFTEN 1 (978-3-507-11540-8)
Sequenz 1: Wieviel Wettbewerb verträgt ein Markt?				
Warum brauchen wir Wettbewerb? Warum gibt es Wettbewerbsbeschränkungen? Wie arbeiten Firmen in unserer Wirtschaftsordnung zusammen?	Grafikanalyse Karikaturenanalyse ökonomische Berechnungen Institutionenanalyse Recherche	<u>Diagnostik-Hypothesen:</u> Kenntnisse von Wettbewerbsbeschränkungen durch Nutzung moderner Medien (vgl. Tankstellen-App) <u>Lernevaluation:</u> Darstellung der Ergebnisse; Beteiligung an der Erarbeitung	<u>Konkretisierte SK (IF 1):</u> - benennen Privateigentum, Vertragsfreiheit und Wettbewerb als wesentliche Ordnungselemente eines marktwirtschaftlichen Systems - erläutern die Notwendigkeit und Grenzen ordnungs- und wettbewerbspolitischen staatlichen Handelns <u>Konkretisierte UK (IF 1):</u> - beurteilen die Zielsetzungen und Ausgestaltung staatlicher Ordnungs- und Wettbewerbs-	<ul style="list-style-type: none"> • Marktformen und Preisbildung (S. 56) + Fallbeispiele Begleitmaterial • Fallbeispiel Preisabsprachen (S. 59, M 6) • Wettbewerb und Staat – das Bundeskartellamt als Unterstützer (S. 57, M3; S. 58, M5, S. 59, M7) • Wettbewerb und Firmen (S. 60)

			<p>politik in der Bundesrepublik Deutschland</p> <p><u>Übergeordnete Kompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>HK 3:</u> entwickeln in Ansätzen aus der Analyse wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer Konflikte angemessene Lösungsstrategien und wenden diese an • <u>HK 6:</u> entwickeln sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien und führen diese ggf. innerhalb bzw. außerhalb der Schule durch 	<ul style="list-style-type: none"> • Bewertung und Grenzen (S. 61)
<p>Sequenz 2: Eine Erfolgsgeschichte? – Entwicklung, Probleme und Perspektiven der sozialen Marktwirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland</p>				
<p>Wie steht es aktuell um die soziale Marktwirtschaft?</p> <p>Wie erfolgreich ist die soziale Marktwirtschaft?</p> <p>Wie kann sich die soziale Marktwirtschaft verändern?</p> <p>Welche Anforderungen werden sich künftig an die soziale Marktwirtschaft entwickeln?</p>	<p>Statistikanalyse</p> <p>Textanalyse</p> <p>Fallbeispiele</p> <p>Fallsubsumtion</p>	<p><u>Diagnostik-Hypothesen:</u> keine signifikanten Vorkenntnisse; anfängliche Schwierigkeiten mit den Texten zur Zukunft der sozialen Marktwirtschaft zu erwarten</p> <p><u>Lernevaluation:</u> schriftliche Produkte (Statistikanalyse, Textanalysen); Kreativität der Bearbeitung der Fallbeispiele</p>	<p><u>Konkretisierte SK (IF 1):</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern Chancen der Leistungsfähigkeit des Marktsystems im Hinblick auf Wachstum, Innovationen und Produktivitätssteigerung - erklären Grenzen der Leistungsfähigkeit des Marktsystems im Hinblick auf Konzentration und Wettbewerbsbeschränkungen, soziale Ungleichheit, Wirtschaftskrisen 	<ul style="list-style-type: none"> • Brainstorming oder Kartenabfrage: Was denken Sie, wie es der Wirtschaft aktuell geht? • Abgleich der Vermutungen (S. 64, M1, S. 65) • dabei oder im Anschluss: Schwerpunkt

			<p>und ökologische Fehlsteuerungen <i>- analysieren kontroverse Gestaltungsvorstellungen zur sozialen Marktwirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland*</i></p> <p><u>Konkretisierte UK (IF 1):</u> <i>- erörtern die eigenen Möglichkeiten zu verantwortlichem, nachhaltigem Handeln als Konsumentinnen und Konsumenten</i> <i>- bewerten unterschiedliche Positionen zur Gestaltung und Leistungsfähigkeit der sozialen Marktwirtschaft im Hinblick auf ökonomische Effizienz, soziale Gerechtigkeit und Partizipationsmöglichkeiten*</i> <i>- erörtern Zukunftsperspektiven der sozialen Marktwirtschaft im Streit der Meinungen von Parteien, Gewerkschaften, Verbänden und Wissenschaft*</i></p> <p><u>Übergeordnete Kompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>MK 3:</u> werten fragegeleitet Daten und deren Aufberei- 	<p>auf Analyse von Statistiken (S. 66/67)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Staat oder Markt – wer hat versagt? (S. 72, M12) • arbeitsteilige Bearbeitung der Beispielfälle 1-3 (S. 70/71) • Methodentraining Textanalyse mit dem Thema „Was sind die Perspektiven der sozialen Marktwirtschaft in Deutschland“ (S. 73-75); empfohlen wird arbeitsteiliges Vorgehen, wobei die nicht bearbeiteten Texte gleichzeitig Übungen zur Methode darstellen
--	--	--	---	---

* Diese Kompetenz ist nur im Kernlehrplan Sozialwissenschaften/Wirtschaft verbindlich.

			<p>tung im Hinblick auf Datenquellen, Aussage- und Geltungsbereiche, Darstellungsarten, Trends, Korrelationen und Gesetzmäßigkeiten aus</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>MK 5:</u> ermitteln mit Anleitung in themen- und aspektgeleiteter Untersuchung die Position und Argumentation sozialwissenschaftlich relevanter Texte (Textthema, Thesen/Behauptungen, Begründungen, dabei insbesondere Argumente und Belege, Textlogik, Auf- und Abwertungen – auch unter Berücksichtigung sprachlicher Elemente –, Autoren- bzw. Textintention) • <u>MK 12:</u> arbeiten deskriptive und präskriptive Aussagen von sozialwissenschaftlichen Materialien heraus • <u>MK 13:</u> analysieren sozialwissenschaftlich relevante Situationen und Texte – auch auf der Ebene der Begrifflichkeit – im Hinblick auf die in ihnen wirksam 	
--	--	--	--	--

			<p>werdenden Perspektiven und Interessenlagen</p> <ul style="list-style-type: none">• <u>MK 14</u>: identifizieren ein-dimensionale und hermetische Argumentationen ohne entwickelte Alternativen	
--	--	--	---	--